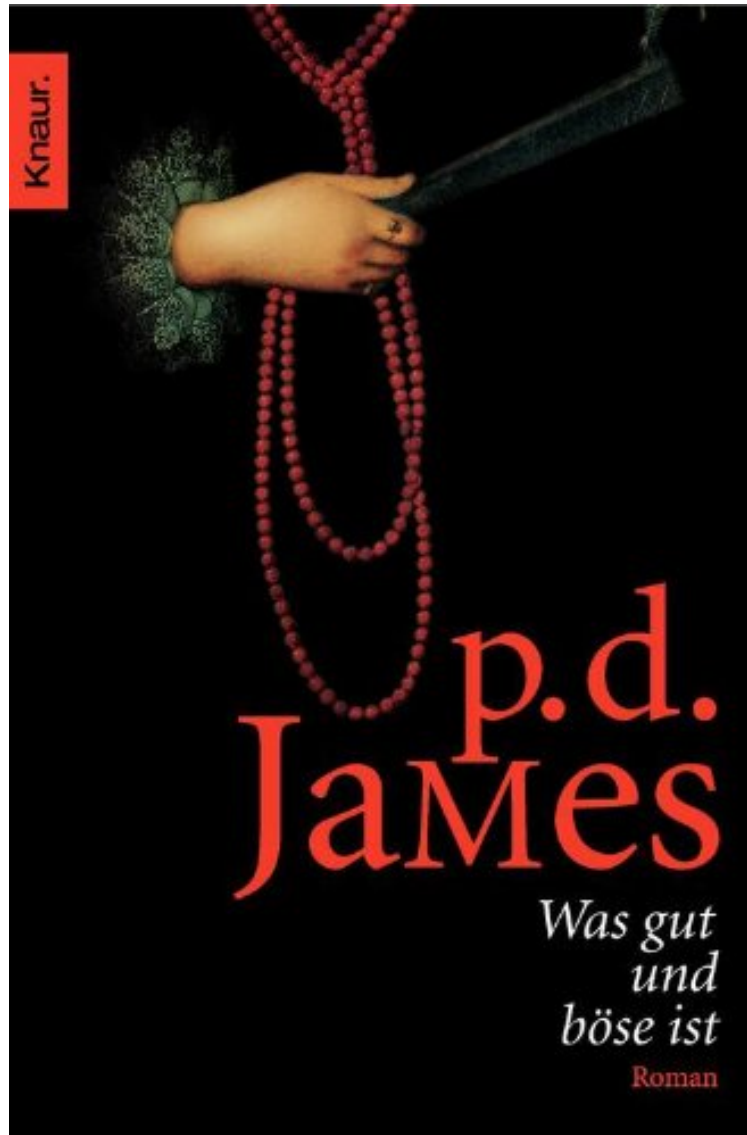


(Ebook pdf) Was gut und bse ist

Was gut und bse ist

Von P. D. James

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #225269 in eBooksVerffentlicht am: 2010-05-14Erscheinungsdatum: 2010-04-15File Name: B004X7TZRA | File size: 76.Mb

Von P. D. James : Was gut und bse ist before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Was gut und bse ist:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nur der Schluss berzeugtVon S+FVenetica hat nicht nur einen ungewöhnlichen Namen, sondern hat in ihrem Leben eine Menge erreicht. Sie ist eine erfolgreiche Anwltin und Mutter einer Tochter, die ihr jedoch eher das Leben schwer macht, als sich in die Rolle der Vorzeigtochter zu fgen. Als sie den 21jhrigen Garry Ashe vertritt, der seine Tante ermordet

haben soll, ist es für sie ein Fall wie jeder andere. Ob schuldig oder unschuldig ist egal. Sie erledigt ihren Job und sucht nach den Fehlern der Staatsanwaltschaft und wird freigesprochen und für Venetica geht das Leben weiter. Alles ändert sich jedoch, als ihre Tochter sie wenige Monate später nach einem Gerichtstermin aufsucht. An ihrer Seite ist Garry Ashe, den ihre Tochter als ihren Verlobten vorstellt. Verständlicherweise kein Partner, den man seiner Tochter wünscht, egal wie das Verhältnis ist. Schnell wird Venetica jedoch klar, dass jedes Wort ihre Tochter nur noch mehr in dessen Arme treibt. Die Wege der beiden trennen sich und wenige Tage später wird Venetica ermordet? Steckt ihre Tochter dahinter, die ihre Mutter aus dem Weg räumen will, war es Garry, der Angst vor ihr hatte oder vielleicht einer ihrer Kollegen oder früheren Fälle? Die Ermittlungen laufen an und eins ist klar, so leicht wie es Venetica meist hatte, werden es die Ermittler bei ihr nicht haben, denn fast jeder hat ein Motiv."Sarahs Meinung" P. D. James ist eine berühmte Autorin, die sich in der Krimi-Szene einen Namen gemacht hat. Mir ist die Schriftstellerin durch ihr Werk *Tod an heiliger Stätte* in Erinnerung geblieben. Es handelte sich um ein Werk, mit dem ich persönlich einfach nicht warm wurde. Teils auf die Thematik geschoben, hatte ich bei diesem vielversprechenden Klappentext gewisse Hoffnungen einen Zugang zu ihrem Stil zu bekommen. Ganz nach dem Motto viel ist gut setzt P. D. James gleich zu Beginn auf einen Einstieg, der den Lesern möglichst viele Täter präsentieren soll. Obwohl den Lesern der Mord schon durch den Klappentext angekündigt wurde, will dieser irgendwie einfach nicht passieren. Stattdessen wird der Leser direkt an den Anfang katapultiert, um Venetica bei ihrer letzten Verhandlung und dem Freispruch von Garry zu erleben. Rechnete ich anfänglich noch damit, schnell zu den Mordermittlungen zu gelangen, musste ich bald feststellen, dass dies nicht der Fall ist. Während mehrere Sprünge lernt man nicht nur ihre Tochter, ihre eigene Kindheit, sondern auch Kollegen kennen. Der Versuch dem Leser die Figuren näher zu bringen, ist der Autorin jedoch in meinen Augen nicht gelungen. Trotz zahlreicher Seiten konnte ich keine Verbindung zu Venetica, ihrer Tochter oder anderen Figuren herstellen. Dabei sind sowohl Charakter, als auch Unerwünschlichkeiten gut beschrieben. Mir fehlte nichtsdestotrotz der gewisse Funke. Leider änderte sich dieser Aspekt auch während der folgenden Seiten nicht. Im Grunde hatte ich stets das Gefühl oberflächlich auf die Figuren zu blicken, jedoch den Kern nicht entdecken zu können. Abgesehen von den Protagonisten kommt das Buch nur gemächlich in Fahrt. Nach gut 100 Seiten ist der Mord noch immer in weiter Ferne. Bisher die so lange brauchen, um endlich auf den im Klappentext angesprochenen Inhalt zu kommen, sind leider überhaupt nicht mein Fall. Ein Kritikpunkt, den ich auch häufig bei meinem früheren Lieblingsautoren Wolfgang Hohlbein oft kritisiert habe. Die Hoffnung, dass die Ermittlungen, sobald sie ihren Anfang nehmen, überzeugen können, hat mich weiterlesen lassen. Doch auch hier setzt die Autorin eher auf Detailreichtum im negativen Sinne. Unnötige Details ziehen das Buch immer mehr in die Länge. Hinzu kommt der Versuch die potentiellen Täter erst nach und nach auszuschließen. Dem gebten Leser ist indessen schon lange klar, auf welche Figuren es am Ende hinauslaufen wird. Dadurch wirkt der Text sehr anstrengend und hätte gerne, da bin ich ehrlich, 200-300 Seiten kürzer sein dürfen. Die Ermittlungen selbst sind auch alles andere als berragend. Bei der Masse an Kriminalromanen, dürfen sich die Ermittlungen schon gerne positiv hervorheben. Sei es durch witzige Sprüche, unkonventionelle Methoden oder charmante Ermittler. In diesem Fall sind sie eher stocksteif, langweilig und die Ermittlungen selbst voller Klischees. Es wird eine Intrige nach der anderen aufgedeckt und der Ermittler selbst steckt voller Probleme, wo ich persönlich nur den Kopf schütteln konnte. Ein weiteres Problem stellt in meinen Augen die mangelnde Spannung dar. Immer wenn ich denke, nun könnte sie sich langsam aber sicher aufbauen, dann wird sie durch unnötige Beschreibungen sofort gestoppt. Zum Beispiel geht die Autorin detailliert auf Inneneinrichtungen ein. Leider so ausführlich, dass ich das Gefühl hatte, sie will mir die Wohnung verkaufen. Irgendwo belustigend, aber für einen Kriminalroman doch etwas deplatziert. Nichtsdestotrotz habe ich mich durch die Seiten gequält, denn die rund 600 Seiten waren alles andere als ein Lesegenuss. Gegen Ende des Buches zeigt sich, dass die Autorin sich zwar nicht wirklich für einen Täter entscheiden kann, dafür aber zumindest etwas Spannung schaffen kann. Hier lässt sich die meisterhafte Autorin erkennen, die von allen so bejubelt wird. Alles in allem ist der Autorin auch diesmal nicht gelungen mich zu fesseln oder einen neuen Fan zu gewinnen. Die Geschichte wurde einfach unnötig in die Länge gezogen und könnte mit deutlich weniger Seiten, deutlich mehr punkten. Da ich zumindest auf den letzten Seiten erahnen konnte, was Fans an der Autorin schätzen, gibt es von mir 2 Sterne. Es tut mir leid, aber Geschmäcker sind verschieden, und mein Fall ist es leider nicht. 11 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. solide Krimikost Von Liberaler Sicher ist dies der detailreichste Krimi, den ich je gelesen habe. Irgendwie müssen 630 Seiten ja zusammen kommen. Da geht es bis in die kleinsten Details der Beschreibung einer Szenerie bis hin zur Fütterung der Katze des Zeugen. P.D. James schreibt ohne Zweifel in der klassischen Tradition der englischen Kriminal SchriftstellerInnen, was einerseits etwas betulich Antiquiertes hat, andererseits aber in der Zeichnung der Figuren, der Psychologie und der Atmosphäre nicht zu verachten ist. Das erste Kapitel stellt ausführlich die Figuren vor, im Mittelpunkt die Staranwältin, die später zu Tode kommen soll. Wie bei Agatha Christie haben alle auftretenden Figuren ein Mordmotiv, das in diesem Kapitel ausführlich und psychologisch überzeugend dargelegt wird. Im zweiten Kapitel geschieht der Mord und die Ermittlungen beginnen, in denen sich einiges wiederholt, aber auch neue Aspekte eingeführt werden. Aber anstatt den Faden zu verlieren, berzeugt James dann in den letzten Kapiteln mit noch einigen unerwarteten Wendungen und zunehmender Brutalität, die zu diesem Roman irgendwie nicht passt und vielleicht ein Tribut an den "modernen" Kriminalroman ist. Das Buch ist trotz einiger Längen überzeugend geraten und wird nicht wirklich langweilig. Meine Bewunderung gilt der ja auch schon recht

bejahrten Schriftstellerin, ob der unglaublichen Detailflut nicht den Überblick verloren zu haben. Fazit: ein solider und letztlich beeindruckender Krimi der SZ-Reihe. 12 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gut, nicht bse Von Classe Eine Staranwältin sitzt erstochen in ihrer Kanzlei, auf dem Kopf eine blutdurchtränkte Perücke. Zuvor hat dieselbe Anwältin einen Freispruch für einen jungen Mörder erkmipft, der im Anschluss zu ihrem Entsetzen mit ihrer vernachlässigten Tochter zusammenkommt. Was dann folgt ist hohe Krimikunst. P.D. James erzählt vielschichtig und detailliert. Tolle Biografien, komplexe (falsche) Fährten, ein intellektueller Inspektor, der sich nicht in den Vordergrund drängt und bei einer Toten bleibt es nicht - da freut sich das blutrünstige Krimileserherz. Einen Stern Abzug gibt's weil die ein oder andere Seite weniger nicht geschadet hätte.

Kurzbeschreibung Die Staranwältin Venetia Aldridge erkmipft den Freispruch eines Mordverdächtigen. Vier Wochen später stellt ihre achtzehnjährige Tochter ihr diesen Mann als zukünftigen Schwiegersohn vor. Eineinhalb Tage später findet man Venetia erstochen an ihrem Schreibtisch. Doch nicht nur der Schwiegersohn in spe kommt als Täter in Frage... Was gut und bse ist von P. D. James: Spannung pur im eBook!.de "Mörder pflegen sich normalerweise nicht vorher anzumelden. Mord ist eine Todesart, bei der dem Opfer, ungeachtet der grauenvollen Erkenntnis in letzter Sekunde, die Schrecken und Angst im Vorfeld gndig erspart bleiben." In der Tat ereilt der Tod die Staranwältin Venetia Aldridge überraschend an einem ruhigen Abend in ihrem Büro mit einem spitzen Brieföffner. Commander Dalgliesh beginnt seine Ermittlungen und bereinstimmend erklären alle Bekannten und Kollegen der Toten, da sie eine hervorragende Juristin war. Keiner war mit ihr befreundet oder hatte gar privaten Kontakt zu ihr. Zug um Zug deckt die Polizei eine Vielzahl verschiedener Facetten der Lebensumstände Venetias auf, aber schon bald beschleicht Commander Dalgliesh der Verdacht, "dieser Fall könne sich zu einem von denen entwickeln, die der Alptraum eines jeden Kriminalisten sind: die Konstellation, in der der Mörder bekannt ist, aber die Beweislage in den Augen des Oberstaatsanwalts für eine strafrechtliche Verfolgung nicht ausreicht. Und obendrein hatten seine Leute es diesmal mit Juristen zu tun, mit ausgefuchsten Anwälten, die besser als der Durchschnittsbürger wuten, da es den Kopf kosten konnte, wenn einer sich nicht darauf verstand, den Mund zu halten." Bei diesem neuen, ihrem vierzehnten Roman erweist sich P. D. James als wirkliche Queen of crime, denn sie gibt jeder ihrer Figuren, sei es die Putzfrau oder der geschiedenen Mann des Opfers, eine eigene Geschichte. Was gut und bse ist zahlt mit Sicherheit zu den besten Thrillern des Frühjahres 1999. -- Manuela Haselberger .com Obwohl Was gut und bse ist mit der Nachricht von einem Mord beginnt, findet das Opfer erst vier Wochen später seinen Tod. Venetia Aldridge wird in der Öffentlichkeit respektiert, insgeheim jedoch von vielen gehat und hat viel mehr Feinde als eine Londoner Anwältin für Strafsachen haben sollte -- und zumindest einer dieser Feinde ist fest entschlossen, sie ins Jenseits zu befördern. Venetia geht ihrer Arbeit in höheren Gerichten nach, die "die Illusion" erwecken, "da menschliche Leidenschaften sich kontrollieren und bndigen lassen". Venetias Vergangenheit und ihr Privatleben sind allerdings ausgesprochen ungeordnet. Ihr verheirateter Liebhaber möchte sie eher heute als morgen verlassen; von ihrer Tochter wird sie gehat; ihre Anwaltskollegen setzen alles daran, zu verhindern, da sie die nächste Vorsitzende der Anwaltskammer wird. Sogar die Putzfrau scheint irgendein Problem mit ihr zu haben. Allein den Handlungsverlauf dieses komplexen Romans zu umreißen würde Seiten füllen (dasselbe gilt für eine eklektische Liste der handelnden Personen), aber bei P. D. James gibt es mehr zu bewundern als ihre brillant gestrickte Handlung. James gelingt es, eine ganze Galerie überraschend anständiger Verdächtiger zu schaffen, und dazu einen passend finsternen Charakter zu erfinden -- bei dem es sich ausgerechnet um Aldridges letzten Klienten handelt. Was gut und bse ist ist nicht nur ein erstklassiger Mordfall, sondern auch eine packende Darstellung wilder Justiz. James' Charaktere mögen vom Ha berwältigt werden, aber in gleicher Weise kommt bei James auch die Liebe zum Zug -- menschlich, göttlich, zerstrerisch und heilend. Auf dem Höhepunkt ihres Schaffens (ihr Potential ist erstaunlich) hat P. D. James ihr bestes Buch seit Innocent Blood geschrieben. Die Ideen, die Energie und die Kunst, die sie in A Certain Justice zur Schau stellt, zeigen andere, jüngere Autoren vielleicht über den Zeitraum ihrer gesamten Karriere. Mit über 70 Jahren verweist James sie mit einem Buch mit offensichtlicher Leichtigkeit in die Schranken. Das Buch wird als An Adam Dalgliesh Novel ausgewiesen, aber in Was gut und bse ist berlt der grblerische Dichter und Detektiv dem Mordopfer -- der wundervoll komplexen, eigentlich unsympathischen Rechtsanwältin Venetia Aldridge -- und der gleichermaßen faszinierenden Kate Miskin, seiner fihigen Assistentin, die Bhne. Als Kate über einen anderen jungen Polizeibeamten nachdenkt, "vermutet sie, da er die Traditionen, die Konventionen der Polizeihierarchie, irgendwie lcherlich, vielleicht sogar ein wenig albern fand. Sie sprte zudem, da das eine Ansicht war, die AD [Adam Dalgliesh] auf gewisse Weise verstehen konnte, auch wenn er sie nicht teilte. Aber sie konnte ihr Leben nicht so ausrichten, konnte nicht so leichtfertig sein, was ihre Karriere betraf..." Was gut und bse ist ist die perfekte Kriminalgeschichte, um neue Leser für die enthusiastische Fangemeinde von P. D. James zu gewinnen. Weitere Kunstwerke aus ihrer Feder in Taschenbuchform sind unter anderem The Black Tower (Der schwarze Turm), Death of an Expert Witness (Tod eines Sachverständigen), A Shroud for a Nightingale und An Unsuitable Job for a Woman (Ein reizender Job für eine Frau). Kurzbeschreibung Die Staranwältin Venetia Aldridge erkmipft den Freispruch eines Mordverdächtigen. Vier Wochen später stellt ihre achtzehnjährige Tochter ihr diesen Mann als zukünftigen Schwiegersohn vor. Eineinhalb Tage

später findet man Venetia erstochen an ihrem Schreibtisch. Doch nicht nur der Schwiegersohn in spe kommt als Täter in Frage... Was gut und böse ist von P. D. James: Spannung pur im eBook!